

Klimaschutz hat viele Gesichter

Positives Fazit und ein Fest zum Abschluss des Projekts „Offenburger verbessern ihre CO₂-Bilanz“

Ein Jahr lang haben sich elf Haushalte daran gemacht, ihre CO₂-Bilanz zu verbessern. Mit Unterstützung der Stadt Offenburg und des BUND-Umweltzentrums klopften sie ihren Alltag nach Stellschrauben ab, um mehr als bisher für den Klimaschutz zu tun. Den Abschluss des Projekts feierten die Teilnehmer im Stadtteilzentrum Innenstadt. Und jeder zog sein ganz persönliches Fazit.

An diesem Abend ließ Petra Rumpel, Geschäftsführerin des BUND-Umweltzentrums Ortenau, noch einmal Revue passieren, mit welchen Themen sich die Teilnehmer im Laufe des Jahres beschäftigt hatten. Da ging es ums Energiesparen zu Hause genauso wie um Mobilität, Ernährung oder das eigene Konsumverhalten. Geboten war ein pralles Infopakete mit Vorträgen, Filmen, Exkursionen sowie ein Spritspar-Fahrtraining. Einzelberatungen von den BUND-Ehrenamtlichen Ingrid Gilly und Renate Kohlund, die das Wohnumfeld der Teilnehmer auf Einsparpotenziale hin abklopften, machten das Angebot komplett.

Auf diese Weise bekamen die elf Familien, Singles und Paare jede Menge Anregungen, an welchen Stellen es sich lohnt, Gewohnheiten zu hinterfragen. „Dem Klimaschutz im Leben mehr Raum zu



Abschluss: Ehrung für die Teilnehmer des Programms. Foto: Steffen Hollstein



Abschlussfest: Diese Bürgerinnen und Bürger hatten ein Jahr lang an dem Projekt „Offenburger verbessern ihre CO₂-Bilanz“ teilgenommen und versucht in ihrem Alltag Ressourcen einzusparen. Foto: Steffen Hollstein

geben“, beschrieb Petra Rumpel den Grundgedanken des Projekts. Denn Klimaschutz hat viele Gesichter: „Mit Energieeffizienz alleine ist es nicht getan“, so die BUND-Geschäftsführerin. „Langfristig geht es darum: Was brauche ich wirklich?“

Egal, wer von den Teilnehmern gefragt wurde: Jeder Einzelne hat in diesem Jahr sein ganz persönliches Klimaschutz-Programm entwickelt. „Man kann richtig gut sparen, wenn man Fahrrad fährt“, lautet eine Konsequenz von Marlena Strauch. Die 13-Jährige fährt jetzt noch konsequenter mit dem Rad zur Schule als zuvor. Ihre Mutter Monika Strauch schaut bei Kleidern genauer hin, wo sie produziert wurden: „Und ich frage mich immer öfter, ob ich das ein oder andere wirklich brauche.“ Wie Klimaschutz mit mehr Genuss einhergeht, beweist Eli Draganova: „Ich habe in diesem Jahr angefangen, bewusster einzukaufen und immer öfter für mich alleine zu kochen.“ Seither landen bei ihr

auch keine Lebensmittel mehr in der Mülltonne.

Der Energie-Check zu Hause war für viele eine Bestätigung, mit ihrer Heizung oder bei den Haushaltsgeräten gut aufgestellt zu sein: „Die meisten Teilnehmer lagen beim Energiesparen schon zuvor über dem bundesdeutschen

Durchschnitt“, sagte Klimaschutzmanagerin Bernadette Kurte. Sie hatte keine Sekunde gezögert, das bereits erprobte Konzept des BUND nach Offenburg zu holen. „Für den Klimaschutz brauchen wir alle“, betonte sie: „Kommunen, Unternehmen, Verbände und jeden einzelnen Bürger.“

KOSTENLOS

Service-Wegweiser

Hilfestellung für einen klimabewussten Lebensstil erhalten die Bürgerinnen und Bürger über ein neues Faltblatt „Service-Wegweiser“ und im Internet. Ob sie Wärmeenergie oder Strom einsparen, auf einen erneuerbaren Energieträger umsteigen, eigene Konsum- und Ernährungsgewohnheiten umstellen oder neue Wege der Mobilität erschließen wollen: Die Angebote in Offenburg sind vielfältig und reichen von einem breiten Spektrum an Energieeinsparberatung, über Reparatur-, Tausch- und Ver-



schnekbörsen, bis hin zu einem guten Infrastruktur- und Dienstleistungsangebot für Nutzer des Umweltverbands. Mit dem Offenburger Sanierungsförderprogramm „100 Häuser werden klimafit“ und dem Online-Solarkataster lässt sich die persönliche Energiewende realisieren. Der Wochenmarkt bietet ein großes Angebot an klimafreundlichen regionalen Produkten der Saison an. Mobilitätsstationen erlauben es, öfter das eigene Auto stehen zu lassen. Weitere Infos unter www.offenburg-klimaschutz.de/service.



ICH BIN KLIMASCHÜTZERIN!

In der OFFENBLATT-Reihe „Ich bin Klimaschützer/in“ berichtet die Projektleiterin im Stadtmarketing Lydia Gören, wie bei städtischen Veranstaltungen auf den Klimaschutz geachtet wird.

Das Stadtmarketing macht bei allen Veranstaltungen Anstrengungen, Müll zu vermeiden. Die Projektleiterin für den „Genuss im Park“ vom 31. Juli bis 2. August, Lydia Gören, wird bei dem Sommerfest erneut auf Porzellan-Geschirr und Gläser setzen. „Damit sparen wir sehr viel Müll und können der Klimaveränderung entgegen wirken.“ Positiv sei dazu auch die Resonanz der Besucher der vorangegangenen Feste gewesen. „Das Porzellan passt zum edlen Charakter dieses Fests entlang der alten Stadtmauer.“ Auch die Gastronomie wird auf regionale Produkte setzen. Und natürlich kommen Wein, Wasser und Bier ebenfalls aus der Region. So prä-



Lydia Gören: Projektleiterin beim Stadtmarketing. Foto: Stadt Offenburg

sentieren sich die sieben Offenburger Weinbaubetriebe mit ihren Erzeugnissen. Und sogar die Musiker sind regionalen Ursprungs. „Sie sollen keine großen Anfahrtswege haben. Und diejenigen, die von weiter her kommen, sind auf der Durchreise und Offenburg liegt für sie am Weg.“

Auch beim Wochenmarkt achtet das Stadtmarketing darauf, dass nur regionale Anbieter ihre Waren verkaufen. „Unser Wochenmarkt nennt sich auch grüner Markt.“ Denn die Produkte wachsen im Beet oder auf dem Acker „beim Bauer nebenan“. Lydia Gören stellt fest, dass sich bei den Menschen das Bewusstsein für den Klimaschutz schärft. „Es ist ein Trend. Und die Menschen kaufen daher auch bewusster ein. Lieber geben sie dafür etwas mehr Geld aus.“

Bei Festen wird ausschließlich Ökostrom von den regionalen Stromerzeugern wie BADE-NOVA und E-Werk bezogen. Die Weihnachtsbeleuchtung wurde komplett auf LED umgestellt, der Umwelt zuliebe. Denn LED ist langlebiger und sparsamer. Beim Internationalen Fest hat man die ersten zaghaften Versuche unternommen, den Standbetreibern kompostierbares Geschirr zu vermitteln.

Lydia Gören selbst hat kein Auto. Sie wohnt in der Stadt und legt alle Wege mit dem Fahrrad zurück. Einkaufen geht sie auf dem Wochenmarkt. „Ich bin sehr gerne auf dem Markt.“



Aktionstag: Beim Fair-Play-Fußballspiel wurde schnell deutlich, wer die Verlierer beim Klimawandel sind. Foto: Pascal Cames

Eine bessere Welt

Beifall für Klimaschutzaktionstag des VfR Elgersweier

Dass der VfR Elgersweier beim Umweltschutz ganz vorne mitspielt, wurde eindrücklich am zweiten Klimaschutzaktionstag unter Beweis gestellt.

Das Programm, das der Nachhaltigkeitsbeauftragte Markus Keßner für Kinder und Erwachsene auf die Beine gestellt hat, war wieder sehr vielseitig. Der Aktionstag fand unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeisterin Edith Schreiner statt. Neben den Vertretern der Stadt Offenburg waren das BUND-Umweltzentrum, der Weltladen Regentropfen e.V., das E-Werk Mittelbaden und die Badenova mit Aktionen und Beratungsangeboten vertreten.

Im Festzelt erklärte Comediarist Guido Hoehne alias Professor Blitz mit Witz, Labor und den jungen Assistenten aus dem Publikum große Themen, wie Wetter, Klima und Erderwärmung. Auf dem Spielfeld, beim Fair-Play-Fußballspiel unter der Leitung von Sara Schmitt (Klimabündnis e.V.), wurde mit unterschiedlich großen Bällen und Toren gekickt, das Spielfeld verkleinert und die Mannschaftsstärken verändert.

Dabei zeigten ungleich starke Mannschaften auf, wie ungerecht es ist, wenn die einen alle Möglichkeiten haben, und die anderen keine. Das immer kleiner werdende Spielfeld veranschaulicht den immer kleiner werdenden Regenwald, verursacht unter anderem durch den hohen Fleischkonsum weltweit.

Interessant für die erwachsenen Vereinsmitglieder sowie Vertreter von Sport und Verwaltung war der Fachvortrag von Bianca Quardokus, Referentin für Breitensport vom Deutschen Olympischen Bund (DOSB). Der Nachhaltigkeitsanspruch stelle große Herausforderungen an den Sport und die Vereine. Hier in Elgersweier würdigte sie jedoch das außergewöhnliche Engagement des VfR. Der Verein setzt auf Photovoltaikanlage, Ökostrom, faire Fußbälle sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung vor allem bei den Jugendlichen, die Erlebtes und Gelerntes als Multiplikator in die Gesellschaft weitergeben. Auch die Gäste vom Badischen Sportbund, die extra aus Freiburg angereist waren, zeigten sich beeindruckt.



Kontakt: Telefon 0781 82-2203, E-Mail: lydia.goeren@offenburg.de
Infos: www.offenburg-klimaschutz.de

Werben für die Mobilitätsstation

Messe und Hotel gehen in die Offensive und kommunizieren die Neuigkeit Gästen, Besuchern und Ausstellern

Die erste Mobilitätsstation an der Messe Offenburg ist ein Synonym für eine neue Mobilität. Und ein Zeichen für eine offene, moderne Stadt. Offenburg übernimmt damit eine Vorreiterrolle im Land. Messe und das dort ansässige Hotel werden die Station intensiv bei ihren Gästen, Besuchern und Ausstellern bewerben.

Diese Einrichtung fördert vor allem die Nahmobilität. So sehen das auch die beiden Vertreterinnen von Messe und Mercure Hotel in direkter Nachbarschaft zu der Mobilitätsstation. Messechefin Sandra Kircher sieht darin einen gelungenen Anreiz für die „Zwischenreise in die Stadt.“

Individuell bewegen

Messebesucher und Aussteller, die mit dem Zug anreisen, könnten sich sehr individuell und einfach bewegen, ob mit Fahrrad oder E-Auto. Die Messe wird das Thema auf ihrer Anreise-Seite bewerben. „Die Besucher

können ihre Route selbst planen. Es ist eine weitere Möglichkeit der Mobilität geschaffen worden. Das begrüßen wir sehr.“ Ähnlich sieht es die Hotelchefin Anja Hillerich. Sie möchte ein Fahrrad als Beispiel in der Hotelhalle platzieren. Alle Firmen werden über die neue Möglichkeit der Mobilität informiert. „Unsere Gäste können von der Mobilitätsstation am Bahnhof mit dem Fahrrad zu uns radeln oder aber vom Messeplatz aus zu ihrer Firma in Offenburg fahren.“ Auch im Rahmen von Tagungen bietet die Radtour am Feierabend eine willkommene Abwechslung. „Man kann hier wunderbar an der Kinzig entlang radeln oder zum nächsten Biergarten.“ Flyer zur Mobilitätsstation werden beim Check-in an jeden Gast weitergegeben. In jeder Reservierungsbestätigung findet sich ein Beisatz darüber. Und Anja Hillerich holt sich bei Accor gerade die Genehmigung, den Hinweis auch in die offizielle Hotel-Signatur zu übernehmen. „Für uns ist die Mobilitätsstation ein großer Vorteil. Ich



Mobilitätsstation an der Messe: Bis zum Jahresende werden weitere Mobilitätsstationen am Technischen Rathaus und am Kulturforum entstehen.

Foto: suwa wortwahl

unterstütze das gerne, denn ich radle selbst viel.“

Die Mobilitätsstationen sind eine wichtige Ergänzung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Bis Oktober sollen weitere Stationen am Technischen Rathaus und am Kulturforum fertiggestellt sein. Die Stadt Offenburg stellt diese als Plattform zur Verfügung, auf der Stadtmobil und Nextbike ihre Fahrzeuge anbieten können.

Im nächsten Schritt werden voraussichtlich Sonderfahrzeuge wie Lasten-Pedelecs an den Stationen

angeboten. Gerade an Standorten, die viel von Familien genutzt werden, könnte dies eine attraktive Ergänzung sein. Außerdem soll die „Einfach-Mobil-Karte“ zukünftig mit weiteren Mobilitätsdienstleistungen wie ÖPNV-Angebot, Radhaus und Fahrradboxen verknüpft werden.

Informationen zu den Mobilitätsstationen gibt es bei Mathias Kassel unter 0781 82-2413 oder mathias.kassel@offenburg.de, sowie unter www.mobil-in-offenburg.de und www.offenburg.de/html/mobilitaetsstationen.html



INFORMATION

Schnelle und einfach Handhabe

Die Handhabung der einzelnen Fahrzeuge an der Mobilitätsstation ist einfach. Mit der „Einfach-Mobil-Karte“, die bei der Stadt Offenburg im Bürgerbüro Bauen erworben werden kann, lassen sich alle Angebote nutzen. Beispielsweise wird die Karte an den Bordcomputer des gewünschten

Fahrrads gehalten und schon kann es losgehen. Ähnlich funktioniert es mit dem E-Auto. Hierzu findet die Karte an der Windschutzscheibe den Kontakt. Danach öffnet sich das Fahrzeug. Der Nutzer holt aus dem Handschuhfach den Chip für den Start des Autos. Zuvor muss der Ladestecker gelöst und die

Ladebuchse geschlossen werden. Dann ist der Start des Fahrzeugs möglich, erklärt Mathias Kassel von der Stadt Offenburg, Abteilung Verkehrsplanung. Nach Beenden der Fahrt wird wieder die Ladebuchse geöffnet, das Kfz mittels Chip an der Ladesäule angemeldet, der Stecker in die Ladeinheit

gesteckt, der Schlüssel ins Handschuhfach gelegt, alle persönlichen Sachen aus dem Auto entnommen und danach mittels „Einfach-Mobil-Karte“ abgemeldet. Das Auto kann im Voraus übers Internet gebucht werden. Für die nahe Zukunft ist auch eine Anmeldung mittels Smartphone geplant.

Klimacafé: Börse für Info und Austausch

Der Erlös geht an Familien ins Erdbeben geschädigte Nepal – Bio-Geschirr beim Internationalen Fest erprobt

Das Klimacafé im Rahmen des Internationalen Fests war ein voller Erfolg. Bei Kaffee und Kuchen ließen sich die Besucher gerne über Klimaschutz und Fairen Handel informieren. Der Erlös aus dem Klimacafé in Höhe von 650 Euro kommt Familien in Nepal zugute, die wegen der schweren Erdbeben im Mai ihre Existenzgrundlage verloren haben.

Fair gehandelter Kaffee aus biologischem Anbau in Burundi, Apfel-Mangosaft aus fair gehandelten Mangos von den Philippinen mit Apfelsaft von Offenburger Streuobstwiesen – auch über den Konsum biologischer



Klimacafé: Die Helferinnen und Helfer von der Stadtverwaltung und dem Weltladen Regentropfen e.V. mit Gästen im Klimacafé auf dem Internationalen Fest. Foto: suwa wortwahl

KOSTENLOS

Fair fürs Klima

Ein Flyer der Stadt Offenburg informiert unter dem Motto „Fair fürs Klima“ über die Auswirkungen des Klimawandels und die Bedeutung des Fairen Handels. Wer fair einkauft und einen fairen Preis bezahlt, stärkt die Kleinbauern in der dritten Welt, die besonders von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen sind. Für Fragen und weiterführende Information stehen Mitarbeiter Stadt Offenburg und des Weltladen Regentropfen e.V. zur Verfügung.

und fair gehandelter Produkte lässt sich ein Beitrag für den Klimaschutz leisten. Zusammen mit dem Weltladen hatte Klimaschutzmanagerin Bernadette Kurte passend zu den Nachhaltigkeitstagen des Landes Baden-Württemberg zum Klimacafé auf den Marktplatz eingeladen. Besonders freut sie, dass in diesem Jahr viele der Standbetreiber auf dem Internationalen Fest auf den Einsatz von

Plastik und Alufolie verzichtet hatten. An den Ständen der Indonesier, der Mazedonier, Brasilianer und beim kurdischen Kulturverein wurden Bio-Geschirr und Besteck aus Holz verwendet. „Das ist besser für unsere Umwelt“, erklärte eine junge Indonesierin. Schon in der ersten Vor-Information zum Fest wurden die Standbetreiber dazu angehalten, kein Plastikgeschirr zu verwenden. Das Stadt-

marketing hatte daraufhin angeboten, das Bio-Geschirr zu besorgen ebenso Messer und Gabeln aus Holz. „Alles biologisch abbaubare Produkte, die getrennt gesammelt und entsorgt werden“, betonte Bernadette Kurte. Stefan Schürlein vom Stadtmarketing ist von diesem Konzept überzeugt und kündigt für das nächste Fest in zwei Jahren schon an, dass Plastik fast komplett verschwinden soll.

Veranstaltungen

Ohne Gewähr – Änderungen sind noch kurzfristig möglich!

ENERGIETAGE

→ Nachhaltigkeit und Energiewende

Die Besucher dürfen sich auf interessante Vorträge, eine Architektenausstellung und das Energietage-theater für die Kleinen freuen. Besonderes Highlight und nur in diesem Jahr: Der Nachhaltigkeits-truck „Expedition N“ der Stiftung Baden-Württemberg. Ein Ausstellungs-fahrzeug mit interaktiver Multimedia-Show, welche die Grundlagen der Energiewende, Möglichkeiten einer klimaschonenden Versorgung, energetisch sinnvolle Nutzung von Energie sowie die Erfolgsfaktoren zur Umsetzung der Energiewende aufgreift. Beim „Netz-Spiel“ stimmen

sich bis zu sechs Teilnehmer als Energie-Erzeuger und Verbraucher aufeinander ab, um einen „Blackout“ zu vermeiden und die zur Verfügung stehende Energie sinnvoll zu nutzen. Bei den Praktika: „Sonnenenergie nach dem Vorbild der Pflanze“ und „Strom aus Hefe und Traubenzucker“ lernen die Jugendlichen mit beschichteten Glasplatten und Fruchttete sauberen Strom zu erzeugen oder bauen eine mikrobielle Brennstoffzelle. Es gibt noch freie Plätze. Info und Anmeldung unter 0781 82-2272 oder per E-Mail Iris.Kaiser-Schmeil@offenburg.de

Termin: 26. September bis 4. Oktober, jeweils von 10 bis 18 Uhr
Ort: Messe Offenburg

REPAIR CAFÉ

→ **Achtung:** Die Helfer des Repair Café machen im August Ferien! Im September wird dann wieder repariert, geschraubt und genäht

Termin: 19. September, 14 bis 17 Uhr

Ort: Stadtteil- und Familienzentrum am Mühlbach

AKTION

→ **Keine Plastiktüten auf dem Wochenmarkt**

Stadt Offenburg, BUND Ortsverband und Umweltzentrum Ortenau rufen mit den Offenburger Marktbesuchern zum Verzicht auf Plastiktüten auf.

Termin: 10. Oktober, 7.30 bis 13 Uhr

Ort: Innenstadt



Bio-Geschirr: Kam bei den Standbetreibern gut an. Foto: suwa wortwahl